

1120 Frühe Hundstage.

Ja ich weiss, eigentlich beginnen die Hundstage erst im Juli bis August. Aber was ist zurzeit noch normal. Sonst höre dir mal die abendlichen News an. Sollen wir noch klönen wenn das Wetter auch im Juni schon verrücktspielt? Haben wir Menschen es anders verdient? Die Umwelt geht uns ja so oder so am Arsch vorbei, wenn wir mit Geldanhäufen oder Party beschäftigt sind.

So schwitze ich halt schon im Juni nachts im Bett vor mich hin und habe meine Decke längst auf den Boden runter befördert. Wenn ich dann am Morgen dennoch erholt aufstehe, wechsele ich vor dem Zmorge zuerst in die Nachbarswohnung (die Familie ist bis Mitte August in Italien in den Ferien) und öffne jeweils die Fenster um zu lüften und die Storen runter zu lassen. Da tauchen bereits der ersten Schweisstropfen auf meiner Stirne hervor. Aber die Aussichten sind gut, denn um 9 Uhr öffnet das Freibad seine Türen und ich kann mich im Wasser abkühlen. Wobei gewisse Zweifel melden sich bei mir, denn gestern Sonntag war sicher "Äggschen" in der Klotener Badi. So ca. 4-5000 Badegäste haben sich sicher im Wasser getummelt. Also kühles Wasser nach gestrigem Fleischsuppe-Tag?? Wohl ein Wunschtraum meinerseits. Zuerst werfe ich jetzt einen Blick in die Zeitung, die die Zeitungsfrau schon morgens um 5 Uhr in den Briefkasten geworfen hat, mit entsprechenden Klappern. Aber wir wissen ja, wer das macht rennt um den Lohn.

Heute gibt's Zopf und eine kühle Schoggimilch. Heisser Kaffee hätte zu grossen Feuchtigkeitsverlust meinerseits zur Folge. Mein Blick auf die Uhr zeigt 8.30 Uhr. Reicht gerade noch, um den Pflanzen meiner Nachbarn unter mir (sind gerade für 2 Wochen auf dem Donau-Schiff), die an der Sonne leiden werden, etwas für die Wurzeln zu spenden. Wäre deprimierend, wenn sie bei der Rückkehr gut getrocknetes Blumenheu vorfinden würden. Denn Vieh hat niemand bei uns im Haus zu versorgen.

Dann endlich kann ich mein Badezeug in die Tasche schmeissen und mich auf die Socken machen, um meinen Kilometer Schwimmen abzuspulen und mein schlechtes Gewissen (habe über den Sonntag nichts gemacht!) zum Schweigen zu bringen. Und ich faule Sau weigere mich heute, zu Fuss auf die andere Stadtseite zu wechseln. Zum Glück muss ich nach dem nassen Vergnügen noch in den Denner und in die Migros einkaufen gehen. Oder gehe ich eventuell noch einkaufen, damit ich nicht zu Fuss.....? Wehe, jemand denkt jetzt so schlecht von mir!!

Kurz vor 9 Uhr fand ich dann doch noch einen freien Parkplatz für mein Auto. Aber vor der Badi standen sie Schlange. „Das git denn Wälle!“ habe ich mir gedacht.

Aber es war nicht so schlimm. Viele gehen nur mal einen Platz reservieren für den Liegestuhl. Also gute Aussichten für eine gezielte, ruhige Abarbeitung meines geplanten Schwimm-Kilometers. Und wirklich, die meisten Bahnen waren noch frei und der Raum für die Nicht-kampfschwimmer, wie ich einer bin, der war noch ziemlich frei. Aber die Temperatur des Wassers, die war zum Abgewöhnen! Mindestens 24 °C musste das Wasser gehabt haben. Viel zu viel für so gut isolierte Schwimmer wie ich (sonst frage mal meine Waage oder den Spiegel am Kleiderkasten!).

Also geduscht habe ich schon in der Garderobe. So mache ich die drei Schritte auf der Treppe, bis mir das Wasser an die Oberschenkel reicht und dann Sprung ins kühle.... sprach da soeben jemand von “kühl“? Ich komme mir fast wie ein Suppenhuhn vor in dieser Brühe. Ja ich weiss, ist übertrieben, denn man sieht den Boden klar und deutlich. Aber die fast 5000 Sonntags-Tauchsieder haben das Wasser wohl zum Kochen gebracht. Dennoch, ich sehe mit Freude, die 2 Bahnen an der Leine sind noch frei. Ein Paar Crawlzüge und ich schwenke auf die abgrenzende Leine zu. Jetzt kehrt Ruhe ein, ich habe gut 30 Minuten Zeit um mein Soll, einen Kilometer, zu absolvieren.

Etwa 3 Längen passts, da bemerke ich zwei jüngere Frauen, in tiefem, angeregtem Gespräch am Rand des Bassins stehen. Es bewegt sich nur der Mund, sie müssen also eindruckliche Erlebnisse gehabt haben am Sonntag. Bis sie im Wasser sind dauert es etwas mehr als fünf Minuten, was mir garantiert egal ist. Denn ich habe die zuhörende Dame der zwei Plaudertaschen gesehen, wie sie auf meine Bahn an der Leine gezeigt hat, was mich Böses ahnen lässt. Kennt die denn meine Wasserverdrängung, nahe einem russischen Kampfpanzer, nicht! Aber unbeirrt steuern die beiden Frauen, ohne ihren Mund auch nur für Sekunden zu schliessen, Richtung Leine, wo ich meine Bahnen ziehe, bzw. bisher gezogen habe. Denn die beiden “ruhelos zwitschernden“ jungen Frauen paddeln mir unentwegt entgegen, ohne auch nur einen kurzen Moment den Kollisionskurs mit den Augen abzutasten. Sind die lebensmüde, oder einfach seeeeeeehr schwatzhaft? Ich tippe auf Zweites. Sie machen überhaupt keine Anstalten, mich auch nur eines einzigen Blickes zu würdigen, sondern haben ihre Köpfe stur auf ihr Mundwerk eingepgelt.

Ich kämpfe mit mir, bis sie nur noch etwa zehn Meter von mir weg sind und huste auffällig, so als hätte ich die Hälfte des Bassins geschluckt. Jetzt entscheidet sich, ob "Friede herrscht" wie Altbundesrat Ogi seinerzeit gerufen hat, oder ob am Abend in der Tagesschau über einen schrecklichen Konflikt im Schluiefweg berichtet werden muss. Obwohl ich bei einem Zusammenstoss sicher gimpflich davon gekommen wäre, der Vorbau der Haupt-Schwartztante mit Alter zirka dreissig hätte mich vor schweren Schäden bewahrt und ich wäre weich gelandet, falls sie mich nicht gebissen hätte, beschloss ich der Konfrontation auszuweichen. Ich bin ja grundsätzlich von sanftem Gemüt! Ich schwamm ab jetzt auf Bahn Nummer 2!

Dennoch, ich habe mich innerlich: „Weichei!“ gescholten und mein Blutdruck lag sicher über 150. Was soll`s, ich bin grundsätzlich friedlich und habe nachgegeben. Auch wenn mich der überlegen triumphierende, kurze Blick aus den siegesbewusst leuchtenden Augen über dem grossen Busen schon kurz geärgert hat, was soll`s, es fehlen mir ja nur noch drei Bahnlängen. Und vor allem, ich muss nicht nach Hause gehen und dort so ein penetrantes Maschinengewehr erdulden. Gott sei`s gedankt!